



Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen e.V.

## **Horst-Werner Maier-Hunke**

Präsident  
METALL NRW

### **Presse-Statement**

3. Verhandlung  
Tarifrunde 2012

Köln, 18. April 2012

**Lösungsvorschlag zur Tarifrunde 2012**

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu unserem Pressegespräch nach der dritten Verhandlung der Metall-Tarifrunde 2012 in Nordrhein-Westfalen.

Wie von vielen erwartet haben wir der IG Metall heute unseren Lösungsvorschlag für die Tarifrunde 2012 für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie vorgelegt.

Ich werde Ihnen nun zunächst die einzelnen Komponenten des Gesamtpaketes nennen und diese dann im Anschluss kurz erläutern:

1. Wir haben der IG Metall eine Erhöhung der Tabellenentgelte um drei Prozent für 14 Monate bis zum 31. Mai 2013 angeboten.
2. Wir haben unser Angebot erneuert, gemeinsam mit der IG Metall unser Modell zur Einstiegsqualifizierung für leistungsschwächere Jugendliche fortzuentwickeln. Dieses wollen wir auf Basis des bestehenden Tarifvertrages zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit – kurz: TV FAF – in Nordrhein-Westfalen tun, um noch mehr jungen Menschen eine Ausbildung in unserer Industrie zu ermöglichen.
3. Wir haben der IG Metall angeboten, an der Vereinbarung der tariflichen Übernahmepflicht für 12 Monate für Ausgebildete festzuhalten und das Bemühen unserer Mitgliedsunternehmen zu unterstützen, Ausgebildete möglichst unbefristet zu übernehmen.
4. Wir haben der Gewerkschaft unsere Bereitschaft zugesagt, Ihre Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden der Zeitarbeit über eine spürbare finanzielle Besserstellung von Zeitarbeitern weiterhin konstruktiv zu unterstützen. Wir lehnen aber erweiterte Mitbestimmungsrechte in unserer Branche ab.

5. Wir haben der IG Metall mitgeteilt, dass wir angesichts der erwarteten deutlichen Kostensteigerungen bei der Zeitarbeit und der zunehmenden Schwankungen in der Konjunktur eine Ausweitung der innerbetrieblichen Flexibilität benötigen:

- durch die Ausweitung der Möglichkeit zur sachgrundlosen Befristung von Arbeitsverträgen von bislang 24 auf dann 36 Monate und
- durch eine Anhebung der 18-Prozent-Quote für 40-Stunden-Arbeitsverträge auf 30 Prozent.

Meine Damen und Herren,

Nun einige erläuternde Anmerkungen zu den einzelnen Punkten:

Ich beginne mit dem Thema „Entgelt“:

Die angebotene **Tabellenerhöhung um drei Prozent** ist außerordentlich attraktiv und eine überaus faire Beteiligung an der erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung.

- Wir legen damit der Gewerkschaft das höchste Angebot seit vielen Jahren vor.
- Wir haben uns zu einem Angebot entschlossen, das schon jetzt höher liegt als der jüngste Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie, also den 2,7 Prozent im Jahr 2011.
- Wir sichern den Beschäftigten unserer Industrie erneut eine Steigerung ihrer Realeinkommen zu.
- Wir verantworten damit einen Einkommenszuwachs, obwohl wir in NRW den krisenbedingten Aufholprozess immer noch nicht

abgeschlossen haben und für 2012 ein deutlich geringeres Wachstum zu erwarten ist.

- Wir setzen damit – ungeachtet der grundsätzlich gewachsenen Ungewissheit – Vertrauen in die künftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unserer Betriebe und Beschäftigten.

Meine Damen und Herren, mit diesem Lösungsvorschlag gehen wir an die Grenze der Belastbarkeit vor allem vieler mittelständischer Betriebe. Wir tun dies auch im Wissen darum, dass die Unternehmen, die Zeitarbeiter beschäftigen, mit einer zusätzlichen Belastung rechnen müssen durch die geplanten Branchenzuschläge bei der Zeitarbeit.

Um hier ein Beispiel zu nennen: Wenn sich die Zeitarbeitsvergütungen beim Einsatz im Metallbereich um 40 Prozent verteuern würden, dann würde im Durchschnitt unserer Industrie eine **zusätzliche** Kostenbelastung von fast 2,5 Prozent anfallen.

Ich komme nun zum Thema „**Auszubildende und Ausgebildete**“:

Wir haben der IG Metall in vielen Sondierungsgesprächen und auch in den beiden vorangegangenen Verhandlungsrunden immer wieder erklärt, dass wir einen Zwang zur unbefristeten Übernahme aller Ausgebildeten ablehnen – und das aus gutem Grund:

Wir können hier beim besten Willen keine Baustelle erkennen, die einer tarifvertraglichen Regelung bedarf – ganz im Gegenteil:

- Wenn 75 Prozent aller Ausgebildeten in der Metall- und Elektroindustrie in NRW nach bestandener Abschlussprüfung eine unbefristete Anstellung in ihren Ausbildungsbetrieben erhalten,

- wenn die große Mehrheit der restlichen 25 Prozent entweder in andern Betrieben unterkommt oder freiwillig selbst entscheidet, ein Studium zu beginnen,
- wenn darüber hinaus die Statistiken der Arbeitsagenturen in NRW in der Gruppe der 15- bis 20jährigen im Landesdurchschnitt nur eine Arbeitslosenquote von unter vier Prozent aufweisen,

dann haben wir aus unserer Sicht kein gravierendes und vor allem kein generelles Problem in der Beschäftigung junger Menschen!

Aus diesem Grund haben wir der IG Metall angeboten,

- die Vereinbarung der tariflichen Übernahmepflicht von 12 Monaten für Ausgebildete unverändert zu belassen und
- darüber hinaus das ohnehin erkennbare Bemühen unserer Mitgliedsunternehmen zu unterstützen, im Anschluss an die Ausbildung Ausgebildete möglichst auch unbefristet einzustellen.

Demgegenüber sehen wir sehr wohl die zunehmenden Schwierigkeiten für lern- und leistungsschwache Jugendliche, eine qualifizierte Ausbildung in unseren anspruchsvollen Metallberufen zu erhalten.

Diese Erkenntnis ist allerdings nicht neu: Gemeinsam mit der IG Metall haben wir bereits vor einigen Jahren den Tarifvertrag zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit – kurz TV FAF – vereinbart, um genau diese jungen Menschen besonders zu fördern und ausbildungsfähig zu machen. Damit sind wir bundesweit Vorreiter.

Wir haben deshalb der IG Metall angeboten, gemeinsam mit uns das Engagement für lernschwache Jugendliche fortzuentwickeln und vor allem gemeinsam unser Anliegen zu bewerben – in den Betrieben, bei den Betriebsräten, in den Schulen.

Wichtig ist mir hierbei auch folgender Aspekt: Besteht die IG Metall auf ihrer Forderung nach einer unbefristeten Übernahme aller Ausgebildeten, dann erweist sie ausgerechnet jenen Jugendlichen einen Bärendienst, die unserer gemeinsamen Hilfe besonders bedürfen. Leidtragende sind die schwächeren Bewerber, die heute vielfach noch eine Chance erhalten, künftig aber leer ausgingen.

Denn auch der IG Metall muss klar sein: Kein Betrieb in NRW wird in die Förderung benachteiligter und leistungsschwächerer Jugendlicher investieren, wenn ihm deren unbefristete Übernahme abverlangt wird.

Wir meinen, dass der einst gemeinsam formulierte Grundsatz „Ausbildung geht vor Übernahmen“ weiter gelten muss und nicht ins Gegenteil verkehrt werden darf. Das haben wir der IG Metall auch so gesagt.

#### Und nun zu den Themen „Zeitarbeit“ und „Flexibilität“:

Wir Arbeitgeber der Metall- und Elektroindustrie erkennen an, dass an die Stelle eines einheitlichen Entgelts für alle Zeitarbeiter eine nach Einsatzbranchen differenzierte Vergütung treten sollte.

Damit haben wir das Kernanliegen der Gewerkschaft – die materielle Besserstellung der Zeitarbeiter – im Grundsatz akzeptiert, auch wenn Zeitarbeit damit als Flexibilisierungsinstrument teurer und damit ihre Nutzung zwangsläufig eingeschränkt wird.

Deshalb haben wir der IG Metall zugesagt, ihre Verhandlungen mit den Arbeitgebern der Zeitarbeit über eine spürbare finanzielle Besserstellung von Zeitarbeitern konstruktiv zu unterstützen.

Nach wie vor völlig ausreichend sind demgegenüber die Möglichkeiten des Betriebsverfassungsgesetzes, wonach die Betriebsräte den Einsatz von Zeitarbeitern mitgestalten können. Dies beweisen viele hundert Betriebsvereinbarungen, die in den letzten Jahren in unserer Industrie in Sachen Zeitarbeit geschlossen wurden.

Vor diesem Hintergrund sehen wir keinen Bedarf an der geforderten Ausweitung der Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte über den Einsatz von Zeitarbeit in unserer Industrie.

Die für unsere Betriebe so unverzichtbare Eigenschaft von Zeitarbeit ist, dass sie die Unternehmen beweglich macht. Diese Beweglichkeit ist für uns von überragender Bedeutung im weltweiten Wettbewerb.

- Weil aber die Schwankungen der Konjunktur zunehmend heftiger ausfallen und in immer kürzeren Abständen auftreten,
- weil sich der Wettbewerbsdruck permanent erhöht und
- weil die Kundenwünsche immer passgenauer und individueller werden,

ist es Aufgabe der Tarifparteien, die Flexibilität der Betriebe weiter zu erhöhen. Denn nur so können wir unsere Unternehmen krisenfest und Arbeitsplätze sicher machen.

Wenn die IG Metall nun aber Zeitarbeit teurer machen und damit zwangsläufig für eine Verknappung sorgen wird, steigt der Bedarf der Betriebe nach weiteren wirksamen Flexibilisierungsinstrumenten.

Auch deshalb brauchen wir eine Ausweitung der innerbetrieblichen Beweglichkeit. Darum haben wir der IG Metall vorgeschlagen, mit uns tarifliche Öffnungsklauseln zu vereinbaren, die den Betrieben individuelle Handlungsspielräume eröffnen.

Zur Erweiterung dieser betrieblichen Gestaltungsspielräume haben wir der Gewerkschaft heute vorgeschlagen, dass Betriebe künftig je nach Bedarf die Möglichkeit der sachgrundlosen Befristung von Arbeitsverträgen statt derzeit 24 dann 36 Monate lang nutzen können.

Darüber hinaus möchten wir mehr Mitarbeitern eine verlängerte Wochenarbeitszeit anbieten können. Dazu muss aber die bisher gültige Quote angehoben werden. Wir haben der IG Metall den Vorschlag gemacht, diese Quote von derzeit 18 auf dann 30 Prozent der jeweiligen Belegschaft zu erweitern.

Dabei verfolgen wir nur ein Ziel: Wir wollen eine deutliche Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und damit die Sicherung unserer Beschäftigung.

Meine Damen und Herren,

abschließend möchte ich die wesentlichen Aspekte unseres Lösungsvorschlages noch einmal kurz bewerten:

1. Wir bieten unseren Mitarbeitern einmal mehr eine spürbare Steigerung der Realeinkommen und damit eine echte Teilhabe an der guten Entwicklung unserer Industrie. Das ist mehr und fair!
2. Wir sichern das hohe Ausbildungsniveau in der M+E-Industrie.
3. Wir kümmern uns um lernschwache und benachteiligte Jugendliche und verbessern ihre Ausbildungschancen in den anspruchsvollen Berufen unserer Industrie.
4. Wir erhalten unseren Betrieben die Beweglichkeit, die für ihren Erfolg im internationalen Wettbewerb lebensnotwendig ist.
5. Wir sorgen damit dafür, dass Betriebe krisensicher und Arbeitsplätze zukunftsfest sind.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!